

# Das Luxemburger Land.



Organ für vaterländische Geschichte, Kunst & Litteratur.

N<sup>o</sup> 17. Luxemburg, 27. April 1884. III. Jahrg.

Inhalt: Ein Bild von Luxemburg aus dem sechzehnten Jahrhundert. — Zwei kleine Chroniken. — Die Felsen-Inschriften im Eicherberg. — Das Heisgeskreuz und die Dreifaltigkeitskapelle in Fels. — Bräuche während der Charwoche und der Osterwoche. — Wallfahrten, Bittgänge und Gnadenorte im Großherzogtum Luxemburg. — Sagen und Legenden. — Kunst und Litteratur. — Briefkasten.

Alle Rechte vorbehalten.

## Ein Bild von Luxemburg aus dem sechzehnten Jahrhundert.

**S**ch hatte Gelegenheit in letzter Zeit eine Ansicht von Luxemburg aus der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts, also aus der Mansfeld'schen Zeit, zu untersuchen. Sie werden mir gestatten, die gemachten Beobachtungen in Ihrem geschätzten Blatte zu veröffentlichen. Das Bild ist vom äußersten Felsenrand des Fetschenhofes über dem Deutschen Hause aus aufgenommen. In Clausen war nach der Zerstörung unter Karl V. im Jahre 1543 noch nichts weiter erstanden, als eine Mühle an der Stelle, wo heute die Krips'sche Mühle steht; gegenüber derselben befinden sich zwei unbedeutende Scheunen; auf der ganzen Insel, welche von der Mzette und dem Mühlenteiche gebildet wird, ist eine weitere Mühle, welche an der Stelle der heutigen Arrensdorf'schen Ölschlägerei steht, zu bemerken. Die Clausener Brücke, an derselben Stelle wie die heutige, ist nur zweibogig. Das Mansfeld'sche Schloß war zur Zeit der Aufnahme noch nicht gebaut. Das Trierer Thor war nicht dort, wo wir es noch in der allerletzten Zeit gesehen, sondern in dem viereckigen Turm der Rhammauer, welcher später von der Garnison als Arresthaus benutzt wurde und noch heute den eigentümlichen Namen „Der Jakob“ trägt. Die Thorbogen sind noch heute sehr gut erhalten, besonders der nach der Vorstadt Grund hin.